Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 420. Jahrgang 195.

Bezugspreis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Frühstücksbeilage, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft, Mittheilungen.

Montag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Montag, 8. September 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Beuthstraße 4. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. September.

* **Der Kaiser und die Kaiserin** sowie der Kronprinz sind Sonnabend Morgen um 6 Uhr vom Wildpark nach Markendorf bei Frankfurt a. O. abgereist, wo der Sonderzug Vormittags 10 Uhr eintraf. Die Kaiserin begab sich zu Wagen mit einem Geleit der 6. Kürassiere, der Kaiser zu Pferde nach dem Paradefeld. Auf dem Wege dorthin setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie, die das Leibgrenadier-Regiment stellte. Die Stadt Frankfurt war reich geschmückt. Alle Häuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Der Kaiser nahm in Gegenwart der Kaiserin und des Kronprinzen bei Markendorf die Parade über das dritte Armeekorps ab. Ferner waren anwesend: die Prinzen Heinrich, Albrecht und Friedrich Leopold von Preußen, die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf von Bayern, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Prinz von Rumänien, Lord Roberts, der britische Kriegsminister Brodrick, der britische General Kelly-Kenny, die amerikanischen Generale Corbin, Young und Wood, der italienische Generalleutnant Saletta, der Earl of Lonsdale und die Militärattachés der Berliner Botschaften. Es wurden zwei Vorbeimärsche gemacht. Bei dem zweiten führte der Kaiser das Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8 vorbei; auch die Prinzen Heinrich, Albrecht und Arnulf sowie Generaloberst v. Hahnke führten ihre Regimenter vor. Nach dem Vorbeimarsche besichtigten der Kaiser und die Kaiserin die auf dem Paradefelde aufgestellten Kriegervereine.

Die Kaiserin kehrte um 12 Uhr zu Wagen mit der Eskorte zurück und zog durch ein von den Schulen und Vereinen gebildetes Spalier unter großem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Frankfurt a. O. ein. Auf dem Wilhelmsplatze hatten sich die städtischen Behörden versammelt. Oberbürgermeister Adolph hielt eine Ansprache, in der er die helle und dankbare Freude der Bevölkerung über den Besuch der Kaiserin aussprach, die mit barmherziger Hand allerwärts im Lande das Vertrauen auf die allweise göttliche Fügung aufrichte. Der Jubel der Bevölkerung sei der Dank für diese hochherzige Wirksamkeit. Die Tochter des Bürgermeisters Frank sprach ein Gedicht und überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Die Kaiserin dankte huldvollst und sprach ihre Freude darüber aus, daß sie die Stadt wieder habe besuchen können, in der sie als Braut geweilt habe. Nachdem der Oberbürgermeister ein Hoch auf die Kaiserin ausgebracht hatte, begab sich diese zum Frühstück bei der Prinzessin Heinrich XXX. Reuß.

Gegen 12½ Uhr zog der Kaiser mit dem Kronprinzen an der Spitze der Fahnen und Standarten unter unendlichem Jubel in die Stadt und hielt zu Pferde unter dem großen Baldachin auf dem Wilhelmsplatze. Oberbürgermeister Adolph hielt, während die Fahnenkompagnie einen Halbkreis um den Kaiser bildete, eine Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, was das Hohenzollernhaus in fast einem halben Jahrtausend auch an der alten Haupt- und Handelsstadt Frankfurt gethan hätte. Die Stätte, auf der die Versammlung stehe, sei heilig. Von hier aus sei im Jahre 1506 Joachim I. zur Gründung der Alma Mater Viadrina geritten; unweit liege Kunersdorf, wo Friedrich der Große seinen Heldenkampf gekämpft habe. Der Redner wies ferner auf das gegenüber errichtete Kaiser Wilhelm-Denkmal hin, dankte für die rastlose Fürsorge des Kaisers und bot diesem den Ehrentrunk dar. Der Kaiser ergriff den für diesen Tag gestifteten silbernen Pokal und hielt vom Pferde etwa folgende Ansprache:

„Auf Meinem Wege zu Meinen Grenadieren durchreise Ich die Stadt Frankfurt und entbiete ihr Meinen kaiserlichen Gruß. Ich danke der Stadt für den Empfang, den sie Mir bereitet hat; Ich danke der Stadt für die Gesinnungen, die Mir aus den frohen Gesichtern der Bürgerkinder und der Vereine entgegenstrahlen; Ich danke der Stadt für die Treue, mit der sie an Meinem Hause festgehalten hat. Ich hoffe zu Gott, daß unter Meiner Regierung und unter derjenigen Meiner Nachfolger die Stadt sich immer blühender entwickeln möge. Darauf leere Ich diesen Becher."

Der Oberbürgermeister brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Darauf ritt dieser weiter zum Frühstück beim Offizierkorps des Leibgrenadier-Regiments in dessen Kasino.

Die Kaiserin besuchte die Lutherstiftung. Um 3 Uhr Nachmittags reisten der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz, vom Publikum mit herzlichen Zurufen begrüßt, nach dem Neuen Palais bei Potsdam, wo sie Nachmittags 5½ Uhr eintrafen.

Von anderer Seite wird noch berichtet: Die Kaiserin ist bei der Parade nicht zu Pferde gesteigen. Ich habe schon in Posen gehört, daß sie die vier Stunden, die sie dort im Sattel hat brennender Qualm zugebracht hat, doch recht angestrengt haben. Sie fuhr die Front hinter dem Kaiser im Sechsspänner ab und hat den Wagen nicht verlassen; ihr Kostüm war dasselbe wie beim Einzug in Posen. Der Verlauf der Parade war der typische mit zweimaligem Defiliren. Beide Mal führten der Kaiser, Prinz Heinrich und Prinz Albrecht ihre Regimenter vor. Von den Gästen hat man nicht viel gesehen. Besonders groß war die Neugierde auf Lord Roberts und auch auf die anderen Engländer, so auf Brodrick; man mußte sich aber damit begnügen, ihre Scharlachröcke, den Roberts mit dem Orangeband des Schwarzen Adlers von Weitem zu bewundern. Ich glaube beobachtet zu haben, daß der Kaiser sich nach der Beendigung der Parade und vor der Kritik längere Zeit mit dem Lord. mit Brodrick und den von ihm eingeladenen Amerikanern unterhielt und sie auch zum Wagen der Kaiserin brachte. Nach der Kritik besichtigte der Kaiser auf dem Zugang zum Paradefeld etwa 10 000 alte Krieger. Dann zog er mit den Fahnen des Corps in die Stadt, wohin die Kaiserin vorangefahren war, ein. Die fremden Offiziere kehrten gleichzeitig mit Extrazug von der improvisirten Haltestelle aus, auf der der Kaiser Morgens angekommen war, nach Berlin zurück. Der Kaiser und die Kaiserin blieben bis 3 Uhr.

Sonntag und Montag sollen der Ruhe dienen. Am Dienstag werden sich die Majestäten in das Manövergelände bei Sonnenburg begeben, wo Mittwoch, Donnerstag und Freitag die Uebungen stattfinden. Die Rückkehr von dort nach dem Neuen Palais ist auf Freitag, den 12. d. Mts. festgesetzt.

---

* **Der Kaiser** trifft in Wilhelmshaven am 14. September Abends ein, worauf sofort die Einschiffung des Monarchen auf der „Hohenzollern" zur Theilnahme an den Schlußmanövern der Flotte erfolgt.

* **Die Polenrede des Kaisers.** Während die in den letzten Tagen von dem Kaiser gehaltenen Reden im „Reichsanzeiger" nicht veröffentlicht wurden, ist eine Veröffentlichung der Polenrede im nichtamtlichen Theile des amtlichen Blattes soeben erfolgt. Man wird daraus wohl nicht mit Unrecht schließen, daß die Rede gewissermaßen die Bedeutung einer programmatischen Regierungskundgebung hat.

* **Der Kaiser und der Fall „Löhning".** Die „Köln. Ztg." schreibt: „Der Berliner „Lokal-Anzeiger" läßt sich aus Posen telegraphiren, es seien ihm verbürgte Aeußerungen des Kaisers über den Fall Löhning zu Ohren gekommen. Sie sollen darauf hinauslaufen, daß die Angelegenheit, soweit die Person Löhnings in Betracht komme, als erledigt gelten müsse. Der Provinzial-Steuerdirektor sei längst reichlich reif gewesen zum Uebertritt in den Ruhestand. Es unterliege indessen keinem Zweifel, daß bei seiner Pensionirung nicht geschickt zu Werke gegangen worden sei, und namentlich das Wort von der Feldwebelstochter sei durchaus bedauerlich. Ob sich der Kaiser in Posen in solcher Weise geäußert hat, wissen wir nicht. Wir haben aber Grund zu der Annahme, daß er im Falle Löhning allerdings auf einem Standpunkte steht, der diesen Angaben entspricht."

* **Prinzessin Heinrich** ist, wie man aus Kiel meldet, von den Masern völlig wieder hergestellt, so daß die Oberhofmeisterin Freifrau v. Seckendorff auf ihre Besitzung in Oberbayern zurückkehren konnte.

* **Föderation.** Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Südd. Reichskorresp." folgende aus Berlin, 5. September, datirte Mittheilung: „Der Besuch König Georgs von Sachsen bei Kaiser Wilhelm findet noch vor Mitte dieses Monats statt. Am 13. September trifft der sächsische Monarch in Potsdam ein, um zum ersten Mal nach seiner Thronbesteigung den Gast des Kaiserlichen Hofes zu sein. Ein herzlicher Empfang erwartet ihn. Bei vielen Anlässen hat der Kaiser bezeugt, wie gern er die nationalen Verdienste der noch unter uns weilenden fürstlichen Heerführer aus der großen Zeit des Einigungskrieges ehrt und wie hohen Werth er auf die Pflege des persönlichen Einvernehmens mit seinen hohen Verbündeten legt. Auch der Reichskanzler hat von der Uebernahme seines Amtes an der Belebung und Festigung aller Beziehungen zu den Fürsten und den Regierungen der Einzelstaaten besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und noch in jüngster Zeit sind die Begegnungen, die er während der Posener Kaisertage mit dem Prinzen Ludwig von Bayern haben konnte, ihm werthvoll gewesen. Ein unbefangener Blick auf unsere inneren Zustände beweist auch, daß kaum jemals im Reich mit so viel föderativer Rücksicht regiert worden ist, wie gerade in den letzten Jahren."

* **Der Reichskanzler** Graf Bülow hat seine Anwesenheit in Berlin am Freitag dazu benutzt, um sich aus verschiedenen Ressorts Vorträge halten zu lassen und mit mehreren Ministern zu konferiren.

* **Ueber den Rücktritt des italienischen Botschafters in Berlin,** Grafen Lanza, weiß die Turiner „Gazzetta del Popolo" zu berichten, daß der General sich schon seit langer Zeit aus dem diplomatischen Dienst zurückziehen will. Jetzt, nachdem der Dreibund glücklich wieder erneuert sei, werde er den längst gehegten Vorsatz zur Ausführung bringen und sich in Turin, wo er sich bereits eine Wohnung eingerichtet habe, niederlassen. Die Nachricht, der General werde die Führung eines Armeekorps übernehmen, hält das Blatt für unzutreffend.

* **Zur Kölner Erzbischofswahl** meldet der Draht aus Maria Laach, daß man dort die Nachricht der „Frkftr. Ztg." von einer Kandidatur des Abtes Frhrn. v. Stotzingen für unbegründet hält. Der Abt sei erst 31 Jahre alt und käme für das Kölner Domkapitel kaum in Betracht. Bischof Benzler sei allerdings vier Tage in Maria Laach gewesen, aber nur gesundheitshalber. Die an seinen Aufenthalt geknüpften Muthmaßungen beruhten lediglich auf Kombination.

* **Aus dem Offizierkorps.** Dem bisherigen Kommandeur des Landwehrbezirks Hannover, Oberst z. D. Fleck, ist unter Verleihung des Charakters als Generalmajor mit Pension der Abschied bewilligt worden. General Fleck tritt als Nachfolger des Ministers der öffentlichen Arbeiten, General-Majors z. D. Budde, in dessen Stelle als Direktor der Deutschen Waffenfabrik Loewe u. Co.

* **Der Seeraub vor Haiti.** Wie die „Köln. Ztg." schreibt, lassen die vorliegenden Nachrichten über das Verfahren, das ein Kanonenboot der haitischen Rebellen gegen den deutschen Handelsdampfer „Markomannia" gewagt hat, keinen Zweifel darüber aufkommen, daß man es mit einer Handlung zu thun habe, die nur als offener Seeraub gekennzeichnet werden kann. Das genannte Blatt, das in diesem Falle wohl offiziös ist, fährt fort:

„Nachdem dies festgestellt worden ist, wird es an der deutschen Kriegsmarine sein, die nöthigen Folgerungen zu ziehen, und da das Kanonenboot „Panther" unmittelbar in den Gewässern von Haiti erwartet wird, werden wir auch in der Lage sein, unserer Auffassung den nöthigen Nachdruck zu geben. Zu wiederholten Malen hat der verkommene haitische Negerstaat durch seine Nichtachtung von Recht und Gesetz die Mächte, und unter ihnen auch Deutschland, herausgefordert. Wiederholt haben auch wir schon zu militärischen Zwangsmaßregeln greifen müssen, das letzte Mal, als unsere Schulschiffe „Stein" und „Charlotte" durch die Drohung eines Bombardements und der Vernichtung der haitischen Kriegsschiffe die Zahlung einer Entschädigung erzwangen, die einem deutschen Reichsangehörigen rechtswidrig verweigert wurde. Die damalige Lektion scheint nicht genügend gefruchtet zu haben, und da die Bewohner von Haiti von jeher sich nur dem äußersten Zwange beugten, so ist dringend zu wünschen, daß ihnen diesmal eine besonders scharfe Bestrafung zu Theil werde. Es ist dies um so mehr berechtigt und erforderlich, als die Kriegsschiffe sich auf Seiten der Aufständischen gestellt haben und somach überhaupt nicht mehr zur Führung einer amerikanischen Flagge berechtigt sind. Wenn sie dann noch die Dreistigkeit so weit treiben, sich an neutralen Schiffen zu vergehen, so liegt es im allgemeinen Interesse, daß man so gegen sie verfährt, daß ihnen die Lust zu ähnlichen Thaten ein für allemal vergeht. Wir hoffen daher, daß man dieses Mal mit den Seeräubern kurzen Prozeß machen wird."

Wie uns Sonntag Nachmittag telegraphisch gemeldet wurde, ist das haitianische Rebellenboot „Cretes Pierrot" durch das deutsche Kriegsschiff „Panther" an der Hafeneinfahrt von Gonaives in den Grund gebohrt worden. Die Besatzung rettete sich.

* **Deutschland und Nordamerika.** Der „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Der deutsche Botschaftssekretär Graf v. Quadt hat in einem Schreiben an den Staatssekretär Hay dem warmen Dank der deutschen Regierung Ausdruck gegeben für das rasche und wirksame Eingreifen des Kommandanten Mac Crea vom amerikanischen Kriegsschiff „Machias" zum Schutz der deutschen Interessen in Colon (Panama).

* **Kanada will sich rächen.** Das „Reuterische Bureau" meldet aus Toronto: Die Müllervereinigung der Dominion of Canada nahm in ihrer Jahresversammlung eine Resolution an, die Regierung zu ersuchen, auf die aus Deutschland eingeführten Waaren Vergeltungszölle zu legen wegen der Ausschließung kanadischer Kornprodukte seitens Deutschlands. Der Werth der Ausfuhr Britisch-Nordamerikas nach Hamburg allein betrug in den Jahren 1900 und 1901 die statistische Summe von 6 455 630 Mark, bezw. 5 248 240 Mark. Es kommt dazu die kanadische Ausfuhr nach den übrigen deutschen Häfen und der Werth seiner Erzeugnisse, welche durch den englischen Zwischenhandel, besonders den Londoner Pelzmarkt, Deutschland erreichen. Wir können also ruhig die Wirkung der angekündigten Maßnahme abwarten.

* **Neue Kolonialzuckerprämie.** Außer England schicken auch andere überseeische Länder sich an, den Nutzen aus der durch die Brüsseler Konvention gegebenen Situation für sich zu ziehen. So hat jetzt Japan für den Rohrzuckerbau auf Formosa Maßregeln zur Hebung getroffen, die starke Wirkung versprechen. Das Kaiserliche deutsche Konsulat für Formosa berichtet hierüber:

Denjenigen Personen, die den Zuckerrohrbau und die Zuckergewinnung betreiben, sollen seitens der Regierung Vergütungen für die durch die Beschaffung der Saat, die Düngung, die Urbarmachung des Bodens sowie die Bewässerung und Entwässerung der Felder für die Zuckerkultur entstehenden Kosten, ebenso für den Ankauf von Maschinen und Werkzeugen gewährt werden. An Stelle der Vergütungen in baarem Gelde können auch die erforderlichen Materialien selbst ganz oder leihweise überlassen werden. Weitere Vergünstigungen bestehen in der Gewährung von Prämien, sowie von Erleichterungen bei der Pacht fiskalischer, für die Zuckergewinnung bestimmter Grundstücke. Außerdem sind die gewährten Vergütungen in baar wie die überlassenen Materialien bei Forderungsrechten Dritter der Beschlagnahme entzogen. Die Bedingungen für die Gewährung der oben genannten Vergünstigungen sollen eine Garantie für die Regierung bieten, daß die gewährten Vortheile lediglich den mit ihnen verfolgten Zwecken dienstbar gemacht werden.

Man sieht: überall bestätigt sich sehr schnell unsere Voraussagung, daß die dem Rübenzucker durch die Brüsseler Konvention zu entziehenden Prämien einfach auf die überseeischen Rohrzuckergebiete übertragen werden!

---

* **Ein allgemeiner deutscher Handwerker- und Gewerbekammertag** wird vom 25. bis 27. d. Mts. in Leipzig abgehalten werden.

* **Keine Fleischnoth.** Zur Berathung über die angebliche Fleischnoth in Danzig fand am Freitag unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Delbrück in Danzig eine Konferenz statt. Vertreter des Danziger Magistrats, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, der Fleischerinnung und der Westpreußischen Landwirthschaftskammer nahmen daran theil. Es wurde, wie dem „Ges." mitgetheilt wird, konstatirt, daß von einer merklichen Fleischnoth in Danzig nicht die Rede sein könne. Wie der letzte Jahresbericht des städtischen Schlacht- und Viehhofes besagt, ist im vergangenen Jahre der durchschnittliche Fleischkonsum in Danzig pro Tag und Kopf der Bevölkerung etwas zurückgegangen. Daran trug aber, wie bei der Konferenz hervorgehoben wurde, in erster Linie die ungünstige wirthschaftliche Lage die Schuld. Nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209082-10/fragment/page=0001

einer Statistik der Westpreußischen Landwirthschaftskammer sei die Schweinezufuhr im Verhältniß zur Zunahme der Bevölkerung noch gewachsen. Daß die gegenwärtige Zufuhr auch ausreichend ist, habe schlagend der letzte Markt am Dienstag bewiesen, wo nur mäßig geräumt worden ist. Bei den hohen Preisnotirungen sei ebenso wie auf anderen Märkten auch in Danzig bereits in letzter Woche ein Rückgang eingetreten, der auch noch anhalten dürfte. Die heutige Konferenz sieht daher keine Veranlassung, sofort mit besonderen Maßnahmen vorzugehen, und in gleichem Sinne hat auch nach sorgfältigen Feststellungen die Westpreußische Landwirthschaftskammer an den Oberpräsidenten berichtet.

* **Die nationalliberale Partei** hat das Hinscheiden eines hervorragenden Parteigenossen, des Oberbürgermeisters **Hofmann** zu Königsberg, zu beklagen.

Der Verstorbene gehörte dem Reichstage und der nationalliberalen Fraktion während der Jahre 1887—1890 an. Seine kurze parlamentarische Thätigkeit zeichnete sich besonders durch die Kundgabe der umfassendsten Kenntnisse auf dem Verwaltungsgebiete aus. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hat in Erinnerung an das Wirken des heimgegangenen Parteigenossen an der Bahre desselben einen Kranz niederlegen lassen.

Die „Nationall. Korresp." theilt mit, daß auf Grund des Parteiorganisationsstatuts der Delegirtentag sich zusammensetzt: 1. aus den Mitgliedern des Centralvorstandes, 2. aus den Mitgliedern der nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und der Landtage und 3. aus den Wahlkreis-Delegirten. Vor Beginn des allgemeinen Delegirtentages am 11. Oktober findet am Freitag, den 10. Oktober, um 10½ Uhr in Eisenach eine Sitzung des Centralvorstandes statt.

* **Die preußische Eisenbahnverwaltung und die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs.** Im Anschluß an die durch den Eisenbahn-Direktor de Terra veranlaßte Gründung eines Vereins enthaltsamer Eisenbahner und die „im Interesse des Dienstes" erfolgte Versetzung des Genannten von Guben nach Stolp i. P. war in der Presse das Verhalten der preußischen Eisenbahn-Verwaltung in Bezug auf die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches als wenig entgegenkommend oder geradezu feindlich kritisirt worden. In der „Ztg. des Vereins deutsch. Eisenb.-Verw." wird jetzt nachgewiesen, daß die preußische Eisenbahnverwaltung stets für eine maßvolle Bekämpfung des Alkoholgenusses eingetreten ist.

Schon durch Ministerialerlaß vom 18. Oktober 1897 wurde den Bahnhofswirthen auferlegt, in den Warteräumen neben dem Kaffee zu höheren Preisen auch einen billigeren Kaffee, eine große Tasse mit Milch und Zucker zu nicht mehr als 15 Pfg., ohne Milch und Zucker zu nicht mehr als 10 Pfg. zu verabreichen. In Ausführung eines ferneren Erlasses vom 6. Juli 1898 sind in den größeren Aufenthalts- und Uebernachtungsräumen für das Fahrpersonal Kantinen errichtet worden, in denen nur Bier, nicht auch Branntwein, verkauft werden darf. Dem Personal ist in den Uebernachtungs- und Aufenthaltsräumen Gelegenheit gegeben, sich Kaffee oder Thee herzustellen. Diese Maßnahmen haben nach den Berichten der Eisenbahn-Direktionen das Personal von dem Besuche der Wirthshäuser wesentlich abgehalten. Einen weiteren wichtigen Schritt in dieser Richtung bildete der Erlaß vom 16. März 1900; nach § 14 des dort eingeführten Musters zu Pachtverträgen über Bahnwirthschaften darf geringwerthiger Branntwein (Fusel) weder in den Bahnhofswirthschaften, noch nach Maaß über die Straße verkauft, nach § 6 daselbst Trunkenen der Zutritt zu den Wartesälen nicht gestattet und Getränk nicht verabreicht werden. Dem Stations- und Fahrpersonal dürfen nur Speisen, Bier, Kaffee oder Warmbier, nicht auch Branntwein gegen ermäßigte Preise verabreicht werden. In den Wartesälen sind an leicht zugänglichen Stellen Flaschen mit frischem Trinkwasser aufzustellen. Ebenso sind durch Erlaß vom 25. März d. Js. Grundsätze für den Wirthschaftsbetrieb in den für Eisenbahnbedienstete zu errichtenden besonderen Kantinen aufgestellt worden. Danach ist die Verabreichung von Branntwein in den Kantinen grundsätzlich auszuschließen. Wie ernst die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung auch in allerneuester Zeit bestrebt ist, der Enthaltsamkeit der Bediensteten von alkoholischen Getränken Vorschub zu leisten, dafür kann schließlich ein vor einigen Wochen ergangener Erlaß des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahn-Direktionen angeführt werden. Diese wurden beauftragt, die Bahnhofswirthe zu veranlassen, daß sie auf den Buffets wie an den Zügen das der Jahreszeit entsprechende Obst in ausreichender Menge und zu angemessenen Preisen feil halten.

* **Forstversorgungsberechtigte Anwärter.** Auf Grund der Bestimmungen über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienst im Jägerkorps vom 1. Oktober 1897 werden bei den Königlichen Regierungen zu Potsdam, Liegnitz, Magdeburg, Stade, Wiesbaden und Trier neue Notirungen forstversorgungsberechtigter Jäger der Klasse A bis auf Weiteres dergestalt ausgeschlossen, daß bei den genannten Regierungen nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungsscheines mindestens zwei Jahre im Staatsforstdienste des betreffenden Bezirks beschäftigt sind. Zur Anbahnung einer der Zahl der Försterstellen entsprechenden Vertheilung der Anwärter wird ferner bestimmt, daß die Anmeldungen höchstens zugelassen werden dürfen für Königsberg 44, Gumbinnen 12, Danzig 11, Marienwerder 19, Frankfurt a. O. 8, Stettin 4, Köslin 5, Stralsund 4, Posen 4, Bromberg 6, Breslau 4, Oppeln 4, Merseburg 4, Erfurt 5, Schleswig 3, Hannover 11, Hildesheim 16, Lüneburg 8, Osnabrück mit Aurich 5, Münden mit Münster 8, Arensberg 4, Cassel 39, Coblenz 8, Düsseldorf 2, Cöln 4, Aachen 15 und für den Bereich der Hofkammer der Königlichen Familiengüter 3. Auf diese Zahlen kommen die in den Anmeldungsbezirken bereits zwei Jahre beschäftigten Inhaber des Forstversorgungsscheines in Anrechnung; es darf eine Ueberschreitung derselben nur insoweit stattfinden, als sie zur Notirung dieser Anwärter nicht ausreichen sollten. Meldungen, die bis Ende November eingehen, werden als gleichzeitige angesehen. Bis zum 30. November haben die vorgenannten Behörden alle eingehenden Meldungen zu sammeln und erst am 1. Dezember aus der Gesammtzahl der Meldungen diejenigen zu sichten, welche innerhalb der gezogenen Grenzen nach Maßgabe der Bestimmungen zu berücksichtigen sind. Die nicht notirten Anwärter sind sofort am 1. Dezember unter Rückgabe des Forstversorgungscheines zu verständigen. Es bleibt diesen dann überlassen, sich für einen anderen nicht geschlossenen Bezirk anzumelden. Hier sind sie so zu behandeln, als hätten sie sich unter dem Datum der Anmeldung für den nachträglich geschlossenen Bezirk sofort gemeldet. Sobald die obigen Zahlen erreicht sind, hat die betreffende Behörde sofort dem Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Anzeige zu machen. Bis Ende November werden diese Anzeigen von letzterem gesammelt und erst dann die bis dahin beantragten Schließungen der Bezirke gleichzeitig verfügt werden. Auf die nach Ende November eingehenden Anzeigen wird jedesmal sofort die Schließung des betreffenden Bezirks verfügt werden.

* **Aus den sächsischen Reichstagswahlkreisen.** Die Sozialdemokraten haben in den meisten Kreisen die bisherigen Abgeordneten bezw. die früheren Kandidaten für die nächste Reichstagswahl wieder aufgestellt; ein neuer Kandidat ist der ehemalige Pastor Goehre, der im 15. Kreise aufgestellt ist. Von den Kandidaturen der anderen Parteien verlautet noch nichts Bestimmtes. Der Abg. Dr. v. Frege-Weltzien hat kürzlich in einer Rede, die er bei der Sedanfeier hielt, angedeutet, daß er sich binnen Kurzem ganz aus dem politischen Leben zurückziehen werde.

* **Für Gesellschafts- und Schulfahrten** auf der Eisenbahn sind nun ganz bestimmte Schnellzüge freigegeben worden. Anträge auf Fahrpreisermäßigung hatte bisher immer die Direktion der Ausgangsstation für die ganze in Frage kommende Strecke zu genehmigen, und zwar ohne vorher die an der Durchführung des Schnellzuges betheiligten Verwaltungen zu befragen. Da dies Verfahren zu Unzuträglichkeiten und Beschwerden geführt hat, so hat der Minister der öffentlichen Arbeiten der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge bestimmt, daß im Interesse der wünschenswerthen Beschleunigung jener Anträge zwar an dem bisherigen Verfahren festgehalten werden soll, daß aber, um die hervorgetretenen Mißstände zu beseitigen, ein Verzeichniß derjenigen Schnellzüge, welche für Gesellschafts- und Schulfahrten ausgeschlossen werden, ein für alle Mal bei Beginn jeder Fahrplanperiode aufgestellt und unter den einzelnen Verwaltungen ausgetauscht werden soll.

* **Eine Folge des Krosigk-Prozesses?** Wie der „Magd. Ztg." zufolge verlautet, hat der Oberkriegsgerichtsrath Meyer vom Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps, bekannt als Vertreter der Anklage in den letzten beiden Krosigk-Prozessen, einen dreimonatlichen Urlaub erhalten; an seine Stelle ist ein Rath vom Kriegsgericht der 6. Division zum Oberkriegsgericht kommandirt worden.

* **Verhöhnte Polen.** Unter den Polen, die infolge der Rede des Kaisers im Posener Ständehause bei dem Kaiserpaar zum Diner im Provinzialmuseum erschienen waren, befanden sich u. a. Graf Radziwill in der Uniform des brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 3, Kammerherr von Taczanowski in der Uniform der Provinzialstände und Graf Lonski in der Uniform der Kammerjunker. Eine offizielle Rede wurde bei diesem Diner für die Civilbehörden nicht gehalten. Der Kaiser unterhielt sich besonders lebhaft mit den Polen, äußerte ihnen gegenüber aber keineinziges Wort über Posener und polnische Verhältnisse, Zum Schluß drückte der Kaiser jedem der Herren die Hand.

* **Auf dem Genossenschaftstage** in Kreuznach haben die ausgeschlossenen sozialdemokratischen Vereine ihre angekündigte Demonstration vom Stapel gelassen. Der Verbandsdirektor Radestock-Dresden verlas folgenden Protest: „Durch den Beschluß, wonach 98 Konsum- und sonstige Genossenschaften ohne jeden Grund aus dem Allgemeinen Verband der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften ausgeschlossen worden sind, ist es für die betreffenden Vereine unmöglich, hier noch weiter mitzuberathen. Wir fordern deshalb diejenigen Herren Delegirten, welche uns in der gestrigen Versammlung zustimmten, auf, mit uns den Saal zu verlassen." (Stürmisches Bravo, große Unruhe.) Ueber die Hälfte der Versammelten verließ darauf in feierlichem Gänsemarsch unter Hochrufen auf den neu zu begründenden Verband der Konsumvereine und Produktiv-Genossenschaften Deutschlands den Saal. Der Vorsitzende Proebst-München bemerkte, als die Secession sich vollzogen hatte: „Meine Herren! Wir werden selbstverständlich in die Verhandlung eintreten und unsere Tagesordnung mit Ruhe und Gelassenheit erledigen, als ob gar nichts vorgekommen wäre." (Lebhaftes Bravo.) Bis jetzt haben übrigens 70 von den ausgeschlossenen Konsumvereinen ihren Beitritt zu dem neuen Verbande erklärt.

Der Genossenschaftstag wählte Danzig als Abhaltungsort des nächsten Genossenschaftstages.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Tarifberathungen.

In den Berathungen der ungarischen und österreichischen Regierung ist es gelungen, einen beträchtlichen Theil der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten, betr. Zollpositionen, zu begleichen, so daß die noch schwebenden streitigen Punkte wesentlich vermindert sind. Die Referenten sind jetzt angewiesen, das Ergebniß der Berathungen nunmehr im Zolltarif durchzuführen und die zwar wesentlich verminderten, aber noch immer bestehenden Meinungsverschiedenheiten genau im Text zusammenzufassen. Sodann werden die Vertreter der Regierungen abermals zusammentreten, um über die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten schlüssig zu werden. Sonnabend Nachmittag prüften beide Ministerpräsidenten und Finanzminister abermals die finanziellen Fragen des Materials und unterzogen diese Fragen eingehender Berathung, auf Grund welcher nunmehr die Referenten die Entwürfe im Einzelnen feststellen werden, um dieselben dann einer Schlußberathung zu unterbreiten.

Die Serbenhetze in Kroatien.

Am Sonnabend, Nachts, wurde das Verhör der Ruhestörer fortgesetzt und daraufhin die Verhaftung des Sohnes des Abgeordneten Frank angeordnet, die sofort vorgenommen wurde. Die Meldungen aus der Provinz Kroatien lauten befriedigend; die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Nach weiteren Berichten aus Agram ist dort die griechisch-orthodoxe Kirche durch Steinwürfe und Einschlagen aller Fensterscheiben beschädigt worden; viele Kirchengeräthe sind zertrümmert und das Altarheiligste entweiht worden. Die Kirche wird von Neuem geweiht werden müssen. — Das in Agram verbreitete Gerücht von einem Massakre der Katholiken in Belgrad ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Die wilden Ausschreitungen gegen die Serben in Agram haben in Belgrad nur Abscheu, jedoch keine einzige Kundgebung hervorgerufen.

Frankreich.

Die Abberufung des Marquis de Montebello von dem französischen Botschafterposten in Petersburg scheint sich in recht ungewöhnlichen Formen abgespielt zu haben, und seinem Nachfolger Bompard wird das Einleben in die neue Stellung ziemlich schwer werden. Marquis de Montebello erklärte nämlich dem Petersburger Korrespondenten des New York Herald, daß er hochstehenden russischen Persönlichkeiten das Versprechen gegeben habe, auf seinem Posten auszuharren, um das Allianzwerk, dem er eine zwölfjährige ersprießliche Thätigkeit gewidmet habe, fortzusetzen. Darum habe er der Aufforderung der französischen Regierung, zu demissioniren, ein entschiedenes „Nein" entgegengesetzt. Nun sei er einfach hinausgeworfen worden.

Montebellos Ersetzung war schon vor dem Zarenbesuch in Compiègne beschlossen. Das schroffe Verhalten der Marquise anläßlich der Taufe ihrer Enkelin in Compiègne gegenüber den Gattinnen der Minister war die erste Revanche. Gegen Bompards Ernennung wurden in Petersburg alle Hebel in Bewegung gesetzt. Die Kaiserin-Wittwe begünstigte die Kandidatur des Athener Gesandten Ormston, auch für Admiral Gervais wurde Stimmung gemacht. Delcassé suchte nach allen Seiten vermittelnd zu wirken. Die Marquise blieb aber unversöhnt. Bompard gilt allerdings als schneidig genug, diese Schwierigkeiten zu besiegen; immerhin dürfte die Uebertragung der Botschaftsgeschäfte minder glatt verlaufen als sonst üblich. — Ueber den Eindruck der Veröffentlichung in Paris liegt weiter folgendes Telegramm aus Paris, 6. September, vor: Von der Meldung des Herald hat man in wohlinformirten Kreisen den Eindruck, daß sie im Allgemeinen ein richtiges Bild von Montebellos Gemüthsverfassung giebt. Zur Verstimmung Montebellos sollen einige Artikel in der Pariser Presse beigetragen haben. In einem davon wurde erzählt, daß die Gemahlin des Botschafters nicht allen großfürstlichen Familien sympathisch gewesen sei. Man erinnerte daran, daß sie in Vichy zuweilen veranlaßt war, während Loubet in Petersburg gefeiert wurde, daß bei einem großfürstlichen Wohlthätigkeitsbazar ihre Beisteuer fehlte und dergleichen. Auch an spitzen Bemerkungen über ihre Herkunft — sie ist die Tochter des Pariser Kaufhausbesitzers Guillemin — fehlte es nicht.

Das Urtheil von Nantes.

Die ganze Pariser Presse ist wiederum in Aufruhr versetzt. Die gleichen Gegensätze, die im Dreyfus-Streite Jahre lang Frankreich in zwei feindliche Lager spalteten, sind von Neuem mit aller Schärfe hervorgetreten. Bei dem kriegsgerichtlichen Prozesse in Nantes, der gegen den Oberstleutnant de Saint Rémy eingeleitet war, handelte es sich um die Anklage der Gehorsamsverweigerung. Bei der am Freitag stattgehabten Verhandlung entwickelte der Regierungskommissar Oberstleutnant Lemoine in seiner Anklageschrift zunächst die Wichtigkeit der Mannszucht im Heere und führt dann fort: Am 7. August meldeten der Unterpräfekt von Ploermel dem Präfekten des Morbihan, daß die Einwohner von Lanouee zu jeder Gewalthat bereit schienen, um die Schließung des Klosters zur Vorsehung zu verhindern. Der Präfekt richtete an den Divisionsgeneral Frater die dienstliche Aufforderung, am folgenden Tage eine Schwadron des zweiten Jägerregiments von Pontivy nach Lanouee zu senden. Der Befehlshaber der Division machte Schwierigkeiten, dem Befehl zu gehorchen, er behauptete, er habe kein Recht, die verlangte Truppenbewegung anzuordnen, das könne nur der Kriegsminister. Als der Präfekt darauf seine Requisition wiederholte, gab General Frater ihm anheim, seinen Befehl dem Kommandeur des zweiten Jägerregiments unmittelbar zugehen zu lassen; dessen weigerte der Präfekt sich und bestand darauf, daß der Divisionär den Requisitionsbefehl an seinen Untergebenen richte. Nun sandte der General Frater folgende Depesche an Oberstleutnant Saint Rémy: Präfekt Morbihan befiehlt, morgen, 8. August, eine Schwadron nach Lanouee zu schicken, um den Auflösungsbefehl der Ordensniederlassung zur Vorsehung auszuführen, Schwadron muß ½9 Uhr zur Stelle sein; ein Leutnant und 70 Gendarmen sind schon dort. Empfehlen Sie große Mäßigung und halten Sie Befehl bis zuletzt geheim. Trahten Sie Empfangsbestätigung dieses Befehls Ihrem Divisionsgeneral und Korpskommandirenden und erstatten Sie über die Vollstreckung Meldung. Da Saint Rémy ließ diese Dienstmeldung einfach unbeantwortet. 7 Uhr 40 Min. Abends zweite Depesche: Haben Sie Requisitionsdepesche erhalten? Bitte um Drahtantwort! Der Oberstleutnant antwortete wieder nicht. Um halb drei Uhr Morgens dritte Depesche: Wird die Requisition für Lanouee ausgeführt? Saint Rémy ließ diese dritte Depesche drei Stunden lang liegen und entschloß sich erst um halb sechs früh, seinem Vorgesetzten zu telegrahiren: Schwadron nicht nach Lanouee abgegangen; Brief folgt. General Frater beschränkte sich darauf, diese Depesche dem Präfekten mitzutheilen, dieser bestand darauf, daß die verlangte Schwadron abgehe, und General Frater telegraphirte um 8 Uhr 40 Minuten an Saint Rémy: Präfekt fordert sofortige Vollstreckung seiner Requisition. Lassen Sie Ihre Schwadron so rasch wie möglich marschiren und erstatten Sie mir Meldung. Eine Stunde später telegraphirte de Saint Rémy: „Kann keinen Befehl ertheilen, der meine Gefühle und meinen Glauben verletzt." General Frater erwiderte sofort: Ungehorchen Sie Regimentsbefehl dem ältesten Schwadronschef, der die requirirte Schwadron unverzüglich maschiren lassen und Meldung erstatten wird." Am Abend erhielt General Frater den angekündigten Brief, der wesentlich nur den Inhalt der Depesche wiederholte.

Das Urtheil lautete auf Freisprechung von der Anklage der Gehorsamsverweigerung und Verurtheilung zu einem Tage Haft wegen Verweigerung der von der Civilbehörde gestellten Requisition. Nach weiteren Pariser Berichten hat sich das Gericht hauptsächlich durch die Aussage des Divisionskommandeurs Frater, früher Vorchef des großen Generalstabes, leiten lassen, der erklärte, daß die drei Depeschen, welche er an Saint Rémy absandte und die allesammt unbeantwortet blieben, nicht eigentlich Befehle gewesen, sondern a' Uebermittelung eines vom Präfekten gestellten Ersuchens anzusehen waren.

Die ganze Pariser Presse beschäftigt sich mit dem Urtheil v. Nantes. Die nationalistischen und konservativen Blätter sprechen ihre größte Befriedigung darüber aus. Copée erklärt in der „Libre Parole", das Urtheil habe sehr große Bedeutung, denn die Regierung werde sich von nun ab hüten, die Armee gegen die Kongregationen marschiren zu lassen, und überdies sei zu hoffen, daß man ähnliche Fälle nicht mehr verfolgen werde. — „Soleil" führt aus, das Kriegsgericht habe anerkannt, daß Saint Rémy sich gegen die militärische Disziplin nicht vergangen habe, und daß er sich zur bloßen Gewaltthätigkeit nicht habe hergeben wollen. — Der „Gaulois" nennt den Urtheilsspruch sehr taktvoll. Man müsse zu der Ueberzeugung kommen, daß die Katholiken aufs Aeußerste erbittert und die Armee tief verletzt worden sei. — Die radikalen Blätter meinen, daß insbesondere die Sozialdemokraten alle Ursache hätten, mit dem Urtheile zufrieden zu sein, denn die Soldaten, die der sozialdemokratischen Partei angehörten, wüßten nun, daß sie, im Falle sie von ihren Vorgesetzten gegen Ausständige gesandt würden, nicht mehr zu gehorchen brauchten. — „Lanterne" sagt, der Kriegsminister dürfe sich die Herausforderung, die im Urtheile des Kriegsgerichtes liege, nicht gefallen lassen, und müsse Oberstleutnant Saint Rémy sofort pensioniren. — „Radical" sagt, der Prozeß zeige, wie nothwendig die Abschaffung der Kriegsgerichte sei. — „Echo de Paris" will wissen, daß der Kriegsminister die Pensionirung Saint Rémys verfügen werde; auch soll das zweite berittene Jägerregiment, das er befehligte, versetzt werden.

Die Schulfrage.

Der Abgeordnete für Pontarlier Grosjean überreichte Sonnabend Mittag dem Ministerium des Innern zahlreiche Petitionen seines Wahlkreises betr. die Wiedereröffnung der kongreganistischen Schulen. — Der Präfekt des Departements Finistère hat soeben 13 bisher von Schwestern vom Heiligen Geist geleitete Kommunalschulen mit weltlichen Lehrerinnen besetzt und 13 Pfarrern und Vikaren auf Grund ihrer Haltung bei den letzten Zwischenfällen die Temporalien gesperrt.

Manövervorgänge.

Der Kriegsminister André ist Sonnabend Mittag in Toulouse angekommen, um an den großen Manövern theilzunehmen. Er wurde am Bahnhof von dem Präfekten und einer ihn lebhaft begrüßenden Menge empfangen und fuhr im Automobil zur Besichtigung nach den Kasernen. Die ausländischen in dem Manvergelände anwesenden Offiziere haben sich nach Carcassonne begeben.

General Brugère gab am Sonnabend in Villa Franche zu Ehren des Kriegsministers André ein Frühstück. Der Prinz von Asturien saß dem Minister gegenüber. Beim Nachtisch toastete André auf den König von Spanien, die Königin-Mutter, den Prinzen von Asturien, die edle spanische Nation und ihre altbergebrachten ritterlichen Anschauungen. Der Prinz dankte mit einem Hoch auf den Präsidenten Loubet, den Kriegsminister André und die französische Armee, deren vorzügliche Eigenschaften er zu würdigen soeben Gelegenheit gehabt habe.

Ministerrath.

Die Thatsache, daß am Dienstag unter Loubets Vorsitz im Elysee ein großer Ministerrath stattfindet, veranlaßt allerlei Ministerkrisengerüchte, zumal es offenes Geheimniß ist, daß mehrere Minister, insbesondere André und Pelletan sich nicht gut vertragen. Mit André ist man übrigens auch deshalb nicht zufrieden, weil er in seinen jüngsten Reden zu sehr einen Revanchekton hervorkehrte, welcher an Boulangers Reden erinnert; offiziös wird indessen versichert, daß der dienstägige Ministerrath blos dem Präfektenwechsel gewidmet sei.

Italien.

Auszeichnungen.

Der Sultan verlieh dem italienischen Ministerpräsidenten Canardelli, dem Minister des Aeußeren Prinetti, dem Kriegsminister Ottolenghi und dem Marineminister Morin den Großkordon des Osmanié-Ordens mit Brillanten.

Rußland.

Das Befinden der Zarin.

Wie die „Darmst. Ztg." berichtet, ist das Befinden der Kaiserin von Rußland nach hierher gelangten Nachrichten durchaus befriedigend.

Serbien.

Die Anleihe.

Der Vertrag über die neue Anleihe wurde am Sonnabend in Paris unterzeichnet.

Spanien.

Orden gegen Halskette.

Ein Spezialgesandter des Königs von Spanien überreichte am Sonnabend in Paris dem Schah von Persien den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209082-10/fragment/page=0002

Orden des Goldenen Vließes und übermittelte die Wünsche des Königs für das persönliche Wohlergehen des Schahs und das Wohlergehen seines Reiches. Der Schah ließ dem König für die ihm ausgesprochenen Wünsche danken und sandte ihm eine Halskette, indem er die Hoffnung aussprechen ließ, daß das Freundschaftsband zwischen Persien und Spanien immer fester werde.

England.

Die Konferenz der Burengenerale mit Herrn Chamberlain hat am Freitag im Londoner Kolonialamt ihren Anfang genommen. Ueber ihr Ergebniß dürfte zunächst nicht viel in die Oeffentlichkeit gelangen, da schon angekündigt worden ist, daß über diese Verhandlungen ein Blaubuch veröffentlicht werden wird. Der „Daily Mail" zufolge beabsichtigten die Burengenerale auf der Konferenz folgende Forderungen vorzubringen: 1. Innerhalb zweier Jahre nach Beendigung der Feindseligkeiten sollen den Buren volle bürgerliche Rechte gewährt werden; auch soll das Land in autonome Distrikte eingetheilt werden, nach Muster der kanadischen Provinzen, weil sonst die industrielle Bevölkerung die Buren-Bevölkerung überstimmen könnte und die Nationalität der Buren vernichtet würde. 2. Die Burenspracche soll in den Volksschulen beibehalten werden. 3. Die Buren, welche als „national scouts" auf englischer Seite gekämpft haben, sollen keine Verwaltungsstellen erhalten. Die Generale können nicht den Frieden in den Landbezirken garantiren, wenn Leute, die als Verräther betrachtet werden, Aemter erhalten. 4. Die Requisitionsscheine der Burenregierung und andere Ansprüche gegen dieselbe sollen von der englischen Regierung anerkannt werden. 5. Die für den Aufbau der Farmen bewilligte Summe soll um drei Millionen Pfund vermehrt werden. 6. Wollen die Generäle für Milde gegen die Kap-Rebellen und für Milderung von Strafen, welche gegen Buren-Führer verhängt worden sind, eintreten. 7. Wünschen sie Aufhebung von Kitcheners Proklamation, durch welche viele Burenführer ihres Eigenthums verlustig gegangen sind. Wenn Chamberlain sich geneigt zeige, auf die Wünsche der Generäle einzugehen, dann würden Botha und Delarey sich wahrscheinlich bereit erklären, an der repräsentativen Regierung des Landes theilzunehmen; wenn nicht, dann würden sie sich fernhalten. De Wet wünsche auf keinen Fall ein Amt. Mehrere Londoner Blätter betonen neuerdings, daß an den Friedensbedingungen nicht gerüttelt werden dürfe. Immerhin seien die Burengenerale willkommen. Sie sollten ihre Ansichten über die zukünftige Verwaltung äußern. Man werde sie um so williger anhören, meint der „Standard", als man hoffe, sie bald in der einen oder anderen Eigenschaft im öffentlichen Dienst in Südafrika zu verwenden. Sind die Angaben der „Daily Mail" richtig, so hängt die Erfüllung der vom „Standard" geäußerten Hoffnungen von gewissen Zugeständnissen englischerseits ab.

Die „Mail" will übrigens wissen, daß die Burengenerale im höchsten Grade unzufrieden über den Erfolg der Freitags-Unterredung waren und sofort abzureisen beschlossen. Es kam, wie telegraphirt worden. Chamberlain weigerte sich, die Friedensverhandlungen wieder zu eröffnen. Sonnabend Nachmittag hatten Botha und Chamberlain eine neue einstündige Unterredung über die bei der Freitags-Konferenz zwischen Chamberlain und den Burendelegirten besprochenen Gegenstände. Telegraphisch wird noch gemeldet:

London, 6. September. Die „Times" melden aus Kapstadt vom 4. September: Die bedeutungsvolle Abstimmung der jetzigen Tagung des Kap-Parlamentes fand heute statt. Ein Mitglied des Hauses stellte den Antrag, ein Komitee zur Prüfung der Lage und der Einkünfte der Lehrer einzusetzen. Theron, der Vorsitzende des Bond, brachte hierzu einen Zusatzantrag ein, durch welchen diese Prüfung auf die Geistlichkeit ausgedehnt wird. Die Anhänger des Ministeriums und die Fortschrittler stimmten mit 27 Stimmen gegen den Zusatzantrag, während der Bond mit 41 Stimmen geschlossen für denselben stimmte. Die Bedeutung dieser Abstimmung liegt darin, daß Sprigg wiederholt in Afrika sowohl wie in England versichert hat, er verfüge über eine große Mehrheit.

Südamerika.

Die Aufständischen von Venezuela besetzten die Höhen in der Umgebung von Caracas, unterhielten vier Stunden hindurch ein Feuer mit den Regierungstruppen und zogen sich dann zurück. In der Hauptstadt herrscht großer Schrecken, die Schwierigkeiten mehren sich.

Ostasien.

Aufruhr in Tonking.

Einem Telegramm aus Tonking zufolge fand unter den französischen Schützen ein Aufruhr statt. Oberst Stützer erhielt einen Hieb über den Kopf. 40 Aufständische wurden verhaftet und ins Gefängniß abgeführt.

Aus Nah und Fern.

Eisenbahnunglücksfälle. Zu dem Eisenbahnunfall bei Herbesthal, über den wir bereits Mittheilung machten, liegt jetzt folgende amtliche Meldung vor: Zwischen Kilometer 82,6 bis 82,8 der Strecke Aachen—Herbesthal ist Freitag Mittag der Schnellzug Nr. 4 mit sieben Wagen entgleist. Von den Reisenden und Beamten wurde niemand verletzt. Die Beschädigung an den Fahrzeugen ist unerheblich; das Geleis wurde auf etwa fünfzig Meter stark beschädigt. Das Fahrgeleis Aachen—Herbesthal war bis gegen Abend gesperrt. Der Betrieb wird zwischen Aachen und Herbesthal eingleisig aufrecht erhalten. Die Reisenden des Schnellzuges Nr. 4 nach Belgien wurden mittels Hilfszuges nach Herbesthal und von dort 1,15 Uhr nach Verviers befördert. — Bei dem Eisenbahnunfall auf Station Meitingen, wo, wie wir bereits berichteten, ein Augsburger Vorortzug auf die Maschine eines haltenden Güterzuges auffuhr, wurden von den 30 Insassen des Vorortzuges insgesammt fünfzehn Personen verletzt. Die Verletzungen sind meist leichter Natur; schwerere, aber nicht lebensgefährliche Verwundungen haben davongetragen der Zugführer Aschenbrenner, der Bendarmeriesergeant Kehl und der Aufschließer Wagner aus Meitingen. Der Zugführer wurde bei dem Zusammenstoße mit der Brust gegen sein Dienstpult geschleudert, vor welchem er gerade seinen Rapport schrieb; er erlitt hauptsächlich Quetschungen am Brustkorbe. Von dem Maschinenpersonal wurde ein Heizer in großem Bogen von der Maschine auf den Bahnkörper hinabgeschleudert; er kam glücklicherweise ohne jegliche Verletzung davon. Wagen wurden bei dem Unfalle nicht zertrümmert, doch sind beide Maschinen stark beschädigt worden.

Sechs Personen am Typhus erkrankt sind in Rüdesheim, dem „Frkf. Gen." zufolge. Eine derselben ist bereits gestorben. Die Ursache der Krankheit wird auf schlechtes Wasser eines Brunnens zurückgeführt.

Vollendung des Simplontunnels. Die Jura-Simplonbahn theilte offiziell mit, wenn kein Zwischenfall eintrete, werde der Simplontunnel Ende 1903 vollendet sein, so daß der Tunnel am 13. Mai 1904 programmmäßig dem Betrieb übergeben werden kann.

Einsturz eines Hauses. Bei den Abbrucksarbeiten eines Hauses im Assanirungsgebiet zu Prag stürzte Sonnabend Mittag das erste Stockwerk ein, wobei der am Bau beschäftigte Polier getödtet und mehrere Arbeiter schwer verletzt wurden.

Schiffsunfall auf dem Adriatischen Meere. Wie man aus Triest meldet, hat der griechische Dampfer „Agias Trias" Nachts bei der Aushafrt nach Korfu in der Nähe des Leuchtthurmes bei den italienischen Schooner „Fedro" in den Grund gebohrt. Zwei Matrosen und ein neunjähriger Knabe sind ertrunken. Der Eigenthümer des italienischen Schiffes und zwei Matrosen wurden gerettet.

Eine Hundertjährige. Die Wittwe Franke geborene Sandenberg in Münster vollendet am 10. September ihr 100. Lebensjahr. Geboren in Laer, ist sie seit 80 Jahren daselbst wohnhaft. Sie ist noch im Besitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte.

Diebstahl. In der vorletzten Nacht erbrachen Diebe in Marburg das Privatinstitut des Geheimraths v. Behring und entwendeten eine werthvolle Münzensammlung.

Das neue Paderborner Ozonwasserwerk wurde von der ausführenden Firma Siemens und Halske, A.-G., in Gegenwart des Oberbürgermeisters Plaßmann und der Mitglieder der Wasserkommission der städtischen Verwaltung übergeben. Die Anlage ist für eine stündliche Leistung von 40—50 Kubikmeter Wasser gebaut und dient dazu, das Wasser der drei für die Trinkwasserversorgung Paderborns in Betracht kommenden Quellen zu reinigen.

Schwere Unwetter. Aus Marburg wird gemeldet: In der Umgegend von Homberg, Malsfeld u. s. w. gingen vorgestern schwere Unwetter mit Hagelschlag nieder. Hagelkörner in der Größe eines Taubeneies, welche fußhoch lagen, zerstörten das Getreide auf dem Felde und die Obsternte. In Mardorf, Rapperhausen und Bischhausen gingen mehrere Scheunen in Flammen auf.

Blutige Lektüre. Ein neues Anarchistenorgan hat wieder einmal das Licht der Welt erblickt. Im Verlage des Anarchistenblattes „Neues Leben" zu Berlin ist eine Monatsrevue „Freies Forschen" erschienen. Die erste Nummer enthielt die Rede Marats im Konvent, die für die Enthauptung Ludwigs XVI. ausschlaggebend war, und eine Biographie des Attentäters Hödel.

Erdbeben in Griechenland. An verschiedenen Stellen Griechenlands wurden seit einiger Zeit wiederholt schwache Erdstöße beobachtet. Am Freitag um Mitternacht wurde in Larida ein heftiges Beben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Deutscher und österreichischer Alpenverein. Sonnabend Vormittag wurde in Wiesbaden im Kurhause die 29. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins eröffnet. Als Vertreter der Staatsregierung hielt Oberregierungsrath Bake eine Begrüßungsansprache an die Erschienenen.

Eine Schwindlerin à la Humbert wurde in der verwittweten Frau Postsekretär Anna Gottschling von der Breslauer Kriminalpolizei verhaftet. Der „B. G. A." theilt hierzu mit, daß die Genannte in Breslau im vornehmsten Viertel eine elegant eingerichtete Wohnung unterhielt und unter der Vorspiegelung, sie habe in Italien eine Erbschaft in Höhe von 400 000—600 000 Mark zu erwarten, sich enorme Summen erschwindelte. Ein Karlsbader Hotelier allein soll Summen von 200 000 Kronen und 16 000 Mk. hergegeben haben. Zur Beruhigung ihrer Hauptgläubiger reiste sie auch nach Italien und sandte von dort Briefe, daß die Erbschaft in kürzester Zeit fällig sei. Ihr Mobiliar hatte sie mehrfach in gleicher Weise an Handwerker und Händler verpfändet, um größere Summen zu erlangen. Wie groß die Zahl der Geschädigten ist und welche Summen erschwindelt wurden, sucht die Kriminalpolizei eifrig festzustellen.

Zu groben Verletzungen der Pflichten der Gastfreundschaft haben sich einige der Populistenpartei angehörige Farmer in der Gegend von Arlington im Staate Süd-Dakota gegenüber dem Sohne des Präsidenten Roosevelt, Theodor, der sich dort auf einem Jagdausflug aufhält, aus politischer Feindschaft gegen seinen Vater hinreißen lassen. Man verweigerte dem jungen Manne die erbetene Unterkunft, und einer der Farmer vergaß sich so weit, daß er seine Hunde auf den Sohn des Präsidenten hetzte, als er von ihm etwas zu trinken erbat.

Die internationale Fischerei-Ausstellung in Wien wurde Sonnabend Vormittag im Namen Kaiser Franz Josefs durch den Protektor der Ausstellung, Erzherzog Franz Ferdinand eröffnet. Anwesend waren unter Anderen Vertreter der Regierung, die Spitzen der Behörden, mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps und Delegirte Ungarns, Deutschlands, Italiens, Rußlands, Rumäniens und Norwegens. Auf eine Ansprache des Präsidenten Pirko erwiderte der Erzherzog, die Ausstellung solle den österreichischen Fischzüchtern eine Anregung bieten, in ihren gemeinnützigen Bestrebungen fortzuschreiten und den Genuß des wertvollen Nahrungsmittels immer weiteren Volkskreisen zu ermöglichen. Allen Theilnehmern und Förderern des Unternehmens, voran dem österreichischen Fischereiverein, gebühre daher der vollste Dank, die vollste Anerkennung ebenso wie dem Auslande, das die Ausstellung so bereitwillig und reich beschickt habe. Hierauf brachte der Präsident ein Hoch auf Kaiser Franz Joseph aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Ein internationaler Hotel- und Eisenbahndieb ist von der Berliner Kriminalpolizei festgenommen worden. Man meldet den Berliner Blättern dazu aus Berlin: Vor längerer Zeit wohnte in einem großen Hotel der Friedrichstadt ein junger Mann, der sich Kosleniresender Wolf aus München nannte. Er machte im Hotel die Bekanntschaft eines reichen alten Herrn und begleitete diesen eines Tages auf einem Ausgang. Bald sand Wolf einen Vorwand, sich von dem Herrn zu verabschieden, eilte in das Hotel zurück, erbrach den Schreibtisch des Mitgaßtes, erbeutete daraus eine beträchtliche Summe und verschwand dann, ohne seine Rechnung zu bezahlen. Herr Wolf, in Wirklichkeit ein 25 Jahre alter Handlungsgehülfe Paul Sochaczewer aus München, reiste aber nicht sehr weit weg, sondern ließ sich friedlich unter seinem richtigen Namen in Erkumer nieder, um dort einige Wochen die Sommerfrische zu genießen. Inzwischen hatte die Dresdener Kriminalpolizei die hiesige auf einen Herrn Schefer aus München aufmerksam gemacht, der nach der Beschreibung eine auffallende Aehnlichkeit mit Wolf und Sochaczewer hatte. Die Dresdener Polizei suchte Schefer, weil er einen Herrn im Hotel 600 Mark und aus dem Berlin-Teplitzer D-Zug eine Handtasche gestohlen hatte. Auch von Dresden fand man eine Spur nach Erkner. Von dort war aber Sochaczewer schon wieder abgereist, als man ihn in der Sommerfrische suchte. Die Kriminalpolizei ermittelte aber, daß der vielseitige junge Mann auch mit hiesigen Mädchen Bekanntschaft gesucht hatte, um sie auszubeuten. Er hatte mehreren Mädchen als Reisender einen schönen werthvollen Chronometer versprochen, sich im Voraus den Kaufpreis ganz oder zum Theil geben lassen und war dann verschwunden. Anderen nahm er die Uhren ab, um sie ausbessern zu lassen, und versetzte sie bei der nächsten Pfandleihe. Aus dem Briefwechsel mit einem Mädchen erfuhr nun die Kriminalpolizei, daß Sochaczewer wieder einmal nach Berlin kommen wollte, und nahm ihn beim Betreten seines Quartiers in der Mauerstraße in Empfang.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschul-Nachrichten. Der a. o. Professor an der Universität Leipzig, Dr. phil. B. Rassow, wurde zum etatsmäßigen a. o. Professor für chemische Technologie ernannt. — Der Privatdozent Dr. jur. W. Kisch an der Universität Straßburg ist zum o. Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät ernannt worden.

— Ernennung zu Ehrendoktoren. Die Universität zu Christiania beging am Sonnabend die Feier des 100. Geburtstages des Mathematikers Abel und promovirte bei diesem Anlaß 29 ausländische Gelehrte zu Ehrendoktoren. Unter diesen befinden sich Georg Cantor, J. W. R. Dedekind, David Hilbert, Felix Klein, Leo Königsberger, H. A. Schwarz, Heinrich Weber (Deutschland) und Ludwig Holzmann (Oesterreich).

W. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Zürich: Der frühere Universitätsprofessor und Direktor des Physikalischen Centralobservatoriums in Petersburg, Staatsrath Heinrich von Wild, ein geborener Züricher, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Wild war lange Zeit auch Präsident der Internationalen Polarkommission.

— Hanau, 6. September. Die Königliche Zeichenakademie wählte Dr. Fritz Quilling aus Frankfurt a. M. zum Bibliothekar und Lehrer der Kunstgeschichte an Stelle des nach München übergesiedelten Dr. Grundmann.

— Köln, 6. Sept. Heute Nachmittag erfolgte die feierliche Einweihung des mit einem Kostenaufwande von 4½ Millionen Mark erbauten Stadttheaters vor einem geladenen Publikum. Morgen wird zur Eröffnung eine Festvorstellung veranstaltet.

Harzklub.

— Blankenburg a. H., 6. September.

Aus allen Theilen des Harzklubgebietes sind die Vertreter und Mitglieder des Harzklubs, der bei seiner Tagung im Jahre 1887 hierselbst in 35 Zweigvereinen nur 2251 Mitglieder umfaßte, heute dagegen bei seiner 18. Hauptversammlung in 105 Zweigvereinen nahezu 16 000 Mitglieder zählt, in unsere freundliche Harzstadt mit ihrer prächtigen Umgebung gekommen. Im schönsten Festgewande hat die Stadt die Gäste mit Fahnenschmuck und Willkommengruß empfangen. Verschiedene Ausschüsse haben monatelang das Fest mit treuer Sorgfalt vorbereitet. Zum Andenken an die diesjährige 18. Hauptversammlung erhalten die Theilnehmer gratis einen prächtig ausgestatteten illustrirten Führer von Blankenburg und Umgebung, ein reizendes, 12 photographische Ansichten enthaltendes Album, einen Plan der Fahrradbahn mit Uebersichtskarte und Bezeichnung der Ausflüge, Postkarten mit Ansichten, darunter auch eine höchst ergötzliche zur „Erinnerung an die Geburt des Harzklubs und an seine Eltern."

Von 3½ Uhr ab hielt der Centralvorstand unter dem Vorsitze des ersten Vorsitzenden, des Oberforstraths Reuß-Dessau, eine mehrstündige Sitzung im Hotel „Weißer Adler" ab, in der die Berichte der Ausschüsse a) für den „Harz", b) für die „Routenkarte", c) für die „Wegebezeichnung", d) für die „Schülerherberge" und e) für die Herausgabe des „Sommerfrischenverzeichnisses", die Berathung der von sieben Zweigvereinen gestellten Anträge auf Sonderbewilligungen und die Berathung der Anträge für die Hauptversammlung auf der Tagesordnung standen. Der Centralvorstand bewilligte an Sonderzuschüssen dem Zweigverein Barbis 150 Mark zur Beliefung eines neuen Weges im Zuge des Weges Lauterberg-Ruine Scharzfels, dem Zweigverein Lautenthal für Wegeberfserungen 200 Mark, dem Zweigverein Altenbrak 100 Mark für Instandsetzung der Promenaden in den Forstorten Bieftein und Mühlthäler; auf Antrag des Rechtsanwalts Peter in Ellrich für Besserung des Weges Sachsa-Wieda 100 Mark, auf Antrag des Musikdirektors Bajohr-Ilfeld zur Deckung der Auslagen für ausgeführte Wegebezeichnung im Gebiete der Vereine Neustadt und Ilfeld 200 Mark und dem Zweigverein Harzgerode 200 Mark für die Besserung des Weges Harzgerode-Alexisbad. (Magd. Ztg.).

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Erfurt, 6. Sept. (Gartenbau-Ausstellung.) Heute Vormittag wurde die hiesige Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der Ausstellung der Dahlienzüchter feierlich eröffnet. Anwesend waren u. A. der Oberpräsident Staatsminister Dr. v. Boetticher mit Gemahlin und der Staatsminister a. D. Freiherr Lucius v. Ballhausen. Nach der Eröffnungsansprache erwiderte Oberpräsident v. Boetticher in einer längeren Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Heute Nachmittag trifft der Großherzog von Sachsen-Weimar ein.

— Halberstadt, 6. Sept. (Der Erste Bürgermeister Dr. Oehler) hat sich, wie die „Halberst. Ztg." mittheilt, entschlossen, eine etwa auf ihn fallende Wahl zum Oberbürgermeister von Königsberg nicht anzunehmen, weil er den Wunsch hege, die in Halberstadt übernommenen Arbeiten (Ausführung des Elektrizitätswerks und der elektrischen Straßenbahn in städtischer Regie, neue Straßenanlagen, Theaterbau usw.) zu einem bestimmten Abschluß zu bringen. Von anderer Seite wird berichtet, daß die städtischen Behörden eine Erhöhung des Gehalts des Ersten Bürgermeisters Dr. Oehler beschlossen haben.

— Coburg, 6. Sept. (Ergreifung eines Mörders.) Der 25jährige Zimmermann Christian Voigt aus Teitau, welcher verdächtig ist, in Lausch a den Lustmord an dem 16 jährigen Mädchen Brodowski verübt zu haben, wurde in Heinersdorf ergriffen und in das Gefängniß zu Steinach eingeliefert.

— Gotha, 6. Sept. (Besuch der Königin Margherita. — Rücktritt des Generalsuperintendenten.) Die Königin-Wittwe Margherita von Italien ist hier eingetroffen, hat Schloß Friedenstein und das Museum besichtigt und ist am Abend nach Eisenach weitergereist. — Der Regierungsverweser hat dem Gesuch des Generalsuperintendenten und Oberhofpredigers D. Kretschmar um Rücktritt in den Ruhestand stattgegeben, der erste Geistliche des Herzogthums scheidet am 1. Oktober d. Js. aus dem Amte. D. Kreyschmar war bekanntlich früher Oberkonsistorialrath in Königsberg i. Pr. und bekleidet sein jetziges Amt in Gotha seit dem Jahre 1886.

— Gotha, 6. Sept. (Der dritte internationale Vogelschutz- und Kanarienzüchterkongreß) wurde hier in Anwesenheit von 40 Theilnehmern aus Deutschland und dem Auslande vom Präsidenten des deutschen Verbandes Hochrein-Nürnberg eröffnet. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen hielt der Vorsitzende einen Vortrag über den Vogelschutz im Allgemeinen und über einen Jugendbund zum Schutz der Vogelwelt.

Telegramme.

Agen (Dep. Lot et Garonne), 7. Septbr. Bei der Enthüllung eines Denkmals für die im Jahre 1870 Gefallenen sprach der Kriegsminister André der Stadt seine Glückwünsche für diese Ehrung der für das Vaterland gefallenen Soldaten aus. Politische Meinungsverschiedenheiten innerhalb einer Nation seien ein Beweis ihrer Lebenskraft. Das Ausland dürfe nicht glauben, daß die Franzosen sich gegenseitig nicht verständen, wenn sie unter einander stritten. Gegebenenfalls würden alle Franzosen beweisen, daß sie es verstehen würden, in größter Eintracht ins Feld zu ziehen.

Paris, 7. Sept. Der „Figaro" meldet, Mitte Oktober werde wahrscheinlich die Kaiserin-Wittwe von Rußland, begleitet vom König von Griechenland und vielleicht auch vom König von Dänemark, nach Paris kommen, um den Präsidenten Loubet zu besuchen.

Petersburg, 7. Sept. Dem „Rußkij Inwalib" zufolge beauftragte Kaiser Nikolaus den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, ihn bei den bulgarischen Jubiläumsfeierlichkeiten zu vertreten. Auf Befehl des Kaisers werden ferner Kriegsminister Kuropatkin und zahlreiche hohe Offiziere sowie Abordnungen aller Truppentheile, die bei Schipka gekämpft haben, an den Festen theilnehmen.

New-York, 6. Sept. Der Ausstand in den Kohlenbecken am Kanawha und am New-River in West-Virginia, dem sich 15 000 Kohlengräber angeschlossen hatten, ist beendet. Die Ausständigen haben keine Zugeständnisse erreicht.

Barcelona, 7. Sept. Der Ausstand der Arbeiter der Gasanstalt in Valencia nimmt mehr und mehr einen ernsten Charakter an. Die Polizei verhaftete eine Anzahl Ruhestörer. Die Ausständigen suchen durch Einschüchterung und Gewalt die anderen Arbeiter von der Arbeit zurückzuhalten.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons. Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209082-10/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Dienstag, 9. September: Theils sonnig, angenehm, strichweise Regenfall, Gewitter.

Mittwoch, 10. September: **Warm, wolkig mit Sonnenschein, vielfach Regen.**

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	7. Sept.	+ 1,75	8. Sept.	+ 1,75	—	—
Trotha	"	+ 1,48	"	+ 1,50	—	0,02
*Alsleben	5. Sept.	+ 1,24	6. Sept.	+ 1,24	—	—
*Bernburg	"	+ 0,92	"	+ 0,90	0,02	—
*Calbe, Obp.	"	+ 1,54	"	+ 1,52	0,02	—
do. Untp.	"	+ 0,34	"	+ 0,34	—	—
Unstrut.						
Straußfurt	5. Sept.	+ 1,05	6. Sept.	+ 1,10	—	0,05
Moldau.						
Budweis	4. Sept.	+ 0,06	5. Sept.	+ 0,02	0,04	—
Prag	"	+ 0,13	"	+ 0,16	—	0,03
Havel.						
*Brandenburg	5. Sept.		6. Sept.			
Oberpegel	"	+ 2,00	"	+ 2,01	—	0,01
Unterpegel	"	+ 1,06	"	+ 1,06	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	"	+ 1,32	"	+ 1,32	—	—
Unterpegel	"	+ 0,61	"	+ 0,62	—	0,01
*Havelberg	"	+ 1,56	"	+ 1,56	—	—
Elbe.						
Pardubitz	4. Sept.	— 0,04	5. Sept.	— 0,10	0,06	—
Brandeis	"	— 0,19	"	— 0,24	0,05	—
Melnik	"	— 0,58	"	— 0,61	0,03	—
Leitmeritz	"	— 0,54	"	— 0,54	—	—
Außig	"	— 0,40	"	— 0,35	—	0,05
Dresden	5. Sept.	— 1,66	6. Sept.	— 1,65	—	0,01
*Torgau	"	+ 0,16	"	+ 0,13	0,03	—
*Wittenberg	"	+ 0,95	"	+ 0,93	0,02	—
*Roßlau	"	+ 0,39	"	+ 0,39	—	—
*Barby	"	+ 0,66	"	+ 0,64	0,02	—
*Magdeburg	"	+ 0,82	"	+ 0,80	0,02	—
*Tangermünde	"	+ 1,28	"	+ 1,26	0,02	—
*Wittenberge	"	+ 1,10	"	+ 1,06	0,04	—
Lenzen	"	+ 1,18	"	+ 1,14	0,04	—
Dömitz	"	+ 0,60	"	+ 0,57	0,03	—
*Lauenburg	"	+ 0,70	"	+ 0,68	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 8. September: 15½° R.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 6. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen guter märk. 155.00—157.00 M, Septbr. 156.25—156.50 M. Roggen Septbr. 143.50—143.25 M, Oktober 139.25—139.00 M. Gerste, inländ. Futtergerste 137.00—151.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., und pomm. fein 156.00—170.00 M, märk., mecklenburg., pomm., pos. und schles. mittel 147.00 bis 155.00 M, gering 142.00 bis 146.00 M, russischer 136.00—144.00 M. Mais, amerikan. mixed 137.00—139.00 M, ungar. Zahnmais 134.00—136.00 M, runder 130.00—132.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 190.00 bis 195.00 M. Weizenmehl 00 21.50 bis 24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 19.80 bis 21.30 M. Weizenkleie 9.50 bis 10.00 M. Roggenkleie 10.00—10.25 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 154.50—156.50 M ab Bahn, September 157.00—156.25—156.50 M, Oktober 154.75—154.50 M, Dezember 155.00—154.75 M, Mai 156.75—156.50 M. Roggen, märk. und pos. trocken 140.00 M, nicht trockener 134.00 M ab Bahn, September 143.50—143.25 M, Oktober 138.75—139.00 M, Dezember 137.00 Mark, Mai 138.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 156.00—170.00 M, mittel 147.00—155.00 M, geringer 142.00 bis 146.00 M, pos. und schles. mittel 146.00—154.00 M, gering 142.00 bis 145.00 M, neuer russ. 136.00 bis 142.00 M, September 138.00 bis 138.25 M, Dezember 135.00—134.75 M. Mais, amerikan. mixed 137.00—139.00 M, runder 130.00—131.00 M, September 125.00 M, Dezember 115.75—116.00 M. Weizenmehl 00 21.50 bis 24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 19.80 bis 21.30 M. Rüböl Oktober 51.80 bis 52.10 M, Dezember 50.50 M Geld, Mai 50.40 M Geld. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 156.50 Mark, Oktober 154.25 M, Dezember 154.50 M, Mai 156.50 M. Roggen September 143.75 M, Oktober 139.00 M, Dezember 137.00 Mark, Mai 138.00 M. Hafer September 138.25 M, Oktober 136.50 Mark, Dezember 134.75 M, Mai 136.00 M. Mais September 125.00 M, Dezember 115.75 M, Mai 107.00 M. Mehl September 19.50 M, Oktober 19.00 M, Dezember 18.60 M. Rüböl loco 52.40 M, September 52.20 M, Oktober 52.10 M, Dezbr. 50.50 M, Mai 50.40 M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 6. Sept. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 16,50—16,75 M. Rapskuchen 11,25—12,25 M (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 6. Sept. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,30 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Leipzig**, 6. Sept. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, matt, per 1000 kg netto inländischer neuer 148—155 bz. Bf., klammer unter Notiz, ausländischer 170—180 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto, inländischer trockener 144 bis 150 bz. Bf., inländischer feuchter 138—144 bz. Bf., ausländischer —,— bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 145—160 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 131—144 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer alter 174—180 bz. Bf., inländischer neuer 141 bis 150 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,— bz. Bf., runder 129—132 bz. Bf., Cinquantin 137—142 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps 200 bis 208 bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto 10,00—10,50 bz. Bf. Rüböl, still, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 52,00 Bf. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 190—200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220 bis 230, do. kleine 190 bis 200, do. Futter 170—190. Bohnen per 100 kg netto loco 16—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 60—100, do. weiß nach Qual. 60 bis 200, do. gelb nach Qual. 40—46, schwed. nach Qual. 120—160, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 23,50 M, do. Nr. 0 21,50 bis 22,50 M, do. Nr. I 19,00—19,50 M, do. Nr. II 17,00—17,50 M, Weizenschaalen 9,50—10,00 M, Roggenmehl Nr. 0/I 21,00 M, do. Nr. II 14,00—14,50 M, Roggenkleie 10,75—11,25 M per 100 kg excl. Sack.

— **Düsseldorf**, 4. Sept. A. Kohlen und Koaks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 11,00—13,00 M, b. Generatorkohle 10,50—11,80 M, c. Gasflammförderkohle 9,75—11,00 M. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 9,00—9,80 M, b. beste melirte Kohle 10,50—11,80 M, c. Koakskohle 9,50—10,00 M. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 8,00—9,80 M, b. melirte Kohle 10,00—12,50 M, c. Nußkohle Korn II. (Anthracit) 19,50—24,00 M. IV. Koaks: a. Gießereikoaks 17,50—18,00 M, b. Hochofenkoaks 15,00 M, c. Nußkoaks, gebrochen, 18,00—19,00 M. V. Briketts 11,00—14,00 M. B. Erze: 1) Rohspath, je nach Qualität, 10,80 M, 2) Spatheisenstein, gerösteter, je nach Qualität, 15,00 M, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —,— M, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen —,— M, 5) Rasenerze, franco —,— M. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 71 M. 2) weißstrahl. Qual.-Puddelroheisen: a. rheinisch-westfälische Marken 60 M, b. Siegerländer Marken 60 M, 3) Stahleisen 62 M, 4) englisches Bessemereisen cif. Rotterdam 61 sh., 5) spanisches Bessemereisen, Marke „Mudela", cif. Rotterdam —,— M, 6) deutsches Bessemereisen 64 M, 7) Thomaseisen fr. Verbrauchsstelle 57,50 M, 8) Puddeleisen (luxemb. Qual.) ab Luxemburg 46,00 M, 9) englisches Roheisen Nr. III. ab Ruhrort 70,00 M, 10) luxemburgisches Gießereieisen Nr. III. ab Luxemburg 50 M, 11) deutsches Gießereieisen Nr. I. 65 M, 12) do. Nr. II — M, 13) do. Nr. III. 61 M, 14) deutsches Hämatit 65 M, 15) span. Hämatit (Marke „Mudela") ab Ruhrort —,— M. D. Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen (Flußeisen) —,— M, Schweißeisen —,— M. E. Bleche: 1) Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen —,— M, 2) do. aus Scheißeisen —,— M, 3) Kesselbleche aus Flußeisen —,— M, 4) do. aus Schweißeisen —,— M, 5) Feinbleche —,— M. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —,— M 2) Stahlwalzdraht —,— M. Kohlen- und Eisenmarkt liegen fortgesetzt still.

— **New-York**, 5. Sept., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 (9 1/8), Lieferung Nov. 8,39 (8,35), Lieferung Jan. 8,40 (8,44), in New-Orleans 8 9/16 (8 5/8), Petroleum, Stand white in New-York 7,20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Rafined (in Cases) 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 1,22 (1,22), Schmalz, Western steam 10,80 (10,65), Rohe & Brothers 10,99 (10,80), Mais*) per Sept. 68½ (67½), Dez. 48 7/8 (48½), Mai 45 1/8 (44 5/8), Weizen**) rother Winterweizen loco 76¾ (76 1/8), Weizen per Sept. 76 3/8 (75 7/8), per Okt. —,— (—,—), per Dez. 74 (73½), per Mai 75½ (75), Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 5½ (5½), Rio Nr. 7 per Okt. 5,25 (5,25), per Dez. 5,35 (5,35), Mehl, Spring-Wheat clears 3,10 (3,05), Zucker 2 15/16 (2 7/8), Zinn 27,22½ (27,12½), Kupfer 11,75—11,85 (11,40—11,60).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 6. Sept. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3159 Rinder, 1063 Kälber, 10 117 Schafe, 7517 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 66—71; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60—65; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—58; d. gering genährte jeden Alters 50—55. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 61—66; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—60; c. gering genährte 52—56. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 57—58; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 53—56; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—52. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 68—70; c. geringe Saugkälber 56—64; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 52—57. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—75; b. ältere Masthammel 67—69; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—65; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht 28—35. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 64; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 62—63; d. gering entwickelte 58—61; e. Sauen 60—61. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die Schafe wurden bei regem Verkehr ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Waare wurde vereinzelt über Notiz bezahlt.

— **Magdeburg**, 5. Sept. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 90 Rinder, 101 Kälber, 217 Schafvieh ꝛc., 587 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Waagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 36—37 M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 M, c. mäßig genährte junge und ältere 31—32 M, d. gering genährte jeden Alters 28—30 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M, b. vollfleischige jüngere 32—34 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—31 M, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 29—31 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 21—22 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—48 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 39—44 M, c. geringe Saugkälber 32—38 M, ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—35 M, b. ältere Masthammel 29—33 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 23—28 M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 66 M, b. fleischige 64—65 M, c. gering entwickelte 62—63 M, d. Sauen und Eber mit 54—60 M bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: Sehr flau. Ueberstand: 10 Rinder, 30 Schafe, 110 Schweine.

— **Hamburg**, 6. Sept. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 30. August bis 5. September 1902 im Ganzen 6171 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 1622 Stück vom Süden und 4549 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 35 Wagen, 1415 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug der vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 4. 9.	Freitag 5. 9.	Sonnabend 6. 9.	
Beste schwere reine Schweine	64	63—63½	62—63	20 % T.
Schwere Mittelwaare	63—63½	62—62½	62—62	22 "
Gute leichte Mittelwaare	63—64	62—63	62—63	22 "
Geringere Mittelwaare	62½—63	61—62	61—62	24 "
Sauen nach Qualität	56—60	57—60	57—60	schw. T.
Der Handel war	lebhaft	zögernd	träge	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 6. Sept. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburg. 159, Hard Winter Nr. 2 Sept.-Ablad. 126. Roggen stetig, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 Sept.-Ablad. 105, holsteinischer und mecklenburgischer 150. Mais fest, 130, runder 103. Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 6. Sept. Weizen per Herbst 6,96 Gd., 6,97 Br., per Frühjahr 7,26 Gd., 7,28 Br. Roggen per Herbst 6,28 Gd., 6,29 Br., per Frühjahr 6,50 Gd., 6,51 Br. Mais per Sept.-Oktober 5,67 Gd., 5,68 Br. Hafer per Herbst 5,77 Gd., 5,79 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 6. Sept. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 6,73 Gd., 6,74 Br. pr. April 7,01 Gd., 7,02 Br. Roggen per Oktober 5,99 Gd., 6,00 Br., per April 6,17 Gd., 6,19 Br. Hafer per Oktober 5,46 Gd., 5,47 Br., per April 5,76 Gd., 5,77 Br. Mais per Sept. 5,40 Gd., 5,41 Br., per Mai 5,40 Gd., 5,41 Br.

* **London**, 6. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 6. September. Weizen fest, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 7. September. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März — —. Roggen auf Termine steigend, do. per Oktober 130, do. per März —.

* **Paris**, 6. Sept. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per September 19,90, per Oktober 19,85, per November-Februar 20,00, per Januar-April 20,15. Roggen ruhig, per September 15,00, per Januar-April 15,25.

* **Paris**, 6. September. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Sept. 19,95, per Oktober 19,85, per November-Februar 20,05, per Januar-April 20,15. Roggen ruhig, per September 15,00, per Januar-April 15,25.

Raps.

* **Hamburg**, 6. Sept. Rapssaat. Holst., Mecklenb. und Niederelber 175—215 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 6. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 6,02½, per Oktober 6,25, per Dezember 6,37½, per Januar 6,45, per März 6,60, per Mai 6,72½. Ruhig.

* **London**, 6. Sept. 96 % Proz. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 5 sh. 11¼ d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 6. Sept., Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 30¾ G., Dezember 31½ G. März 32 G., Mai 32½ G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 6. September. Java-Kaffee good ordinary 35½.

* **Havre**, 6. Sept. Kaffee. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß ruhig, unverändert, bis 5 Points höher. Zufuhren in Rio 14 000 Sack, Santos 46 000 Sack für gestern.

* **Havre**, 6. September. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos September 37,25, Dezember 38,00, März 38,75, Mai 39,25, Juli 39,75. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 6. September. Petroleum still. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 6. September. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober 18½ Br., per Oktober-Dezember 18½ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 5. Sept. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,50—57,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,50—63,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 6. Sept. Spiritus still, September 11½ Br., 11½ G., SeptemberOktober 11½ Br., 11½ G., Oktober-November 11½ Br., 11½ G., November-Dezember 11½ Br., 11½ G.

* **Paris**, 6. Septemb. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, September 32,50, Oktober 32,75, November-Dezember 33,00, Januar-April 33,75.

* **Paris**, 6. Sept. (Schlußbericht.) Spiritus behauptet, September 32,50, Oktober 32,75, November-Dezember 33,00, Januar-April 33,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 6. September. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 6. September. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 6. September. Rüböl ruhig, loco 53,00.

* **Hamburg**, 5. September. Schmalz. Amerik. Steam 52 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 53½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 53½ Mk., do. do. Choice Grocery 53¼ Mk., div. Marken 52¾—53 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 6. September. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., Sept. 58,25, Oktober 58,50, Nov.-Dezbr. 58,75, Jan.-April 59,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 6. September. Kartoffelstärke 16,75 Mk., Kartoffelmehl 16,75 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 5. September. Kartoffelstärke 16½—16½ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16½—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16½—17 Mk., Lieferung Sept.-Okt. 16½—17 Mk., Superior-Stärke 16¾—17¼ Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 6. September. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 6. September. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 5. September. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80—90 Pfg., kleine 35—60 Pfg., Seezungen, große 170—175 Pfg., kleine 115 bis 120 Pfg., dänische 150—165 Pfg., Kleiße, große 55—65 Pfg., kleine 35—45 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 50—65 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 15—28 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 20—30 Pfg., mittel 18—20 Pfg., kleine 8—13 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 8—10 Pfg., Seehechte 10—13 Pfg., Lengfisch 5—6 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., 160—165 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 115—150 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern, lebende 260—280 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 6. September. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 6. September. Baumwolle. Still. Upland middling loco 46¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 5. September. Wolle. La-Plata-ZugType B Oktober 4,82 Käufer, Juli 4,92 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 5. September. 3½ Uhr. Wolle. September 145,00, März 151,00. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 6. September. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig.

Per Sept.	4 52/64	Käuferpreis,	Per Jan.-Febr.	4 42/64	Werth,
" Sept.-Okt.	4 42/64	Käuferpreis,	" Febr.-März	4 31/64	Käuferpreis,
" Okt.-Nov.	4 37/64	Käuferpreis,	" März-April	4 31/64	Käuferpreis,
" Nov.-Dez.	4 34/64	Käuferpreis,	" April-Mai	4 30/64	Käuferpreis,
" Dez.-Jan.	4 33/64	Käuferpreis,	" Mai-Juni	4 30/64	Käuferpreis

Metalle.

* **Amsterdam**, 6. September. Bancazinn 74.

* **London**, 6. Sept. Silber 24 Lstrl., Chili-Kupfer 51¼ Lstrl., per 3 Monate 52 5/8 Lstrl., Blei span. 11 Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 123¼ Lstrl., Zink 19½ Lstrl.

* **Glasgow**, 6. September. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 53 sh. 3 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 5. September. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,00.

* **Rio de Janeiro**, 5. September. Wechsel auf London 11 15/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben. Für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Deuthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209082-10/fragment/page=0004